

fort in Flam-
werden. Zwei
as-dritte Hoff-
pfer „Caton“
abgeschickt wor-
reignissen den
vorlegten Don-
Hohenzollern
Wetters abge-
ernich beinabe
er der Gesell-
en der Sturm
ürzte, so daß

ung hat die
r Dover, das
recken wollen.
nd in Bereit-
ung Gewehre
Jan. Der
am 11. dieß
19 gerettet.
sind ganz im
den Bergen
Babajoz fort.“
Zeit werden
nur ein paar
endlich heraus-
Telegramme
rede zurückge-
sche, angeblich
„vor 8 Uhr
ihren Weg,
aben. — Ein
id, 17. Jan.,
en gestern zu
aupten, daß
selbst für den
liegt südöstlich
im den Gua-
na.

amerikanische
zur Unterstüt-
se vorgelegte
französischen
den Gefandten
eingereichter
Regito in Be-
milian gewie-
er von Regito
er verlegten
über angewen-
greffe 25,000
des, zum Ge-

rs
en-Verwaltung
ängen.
er Cours:
5 fl. 45 fr.
er Cours:
5 fl. 35
9 fl. 55
9 fl. 43
9 fl. 25
1865.
verwaltung.

at): Herr Dehan
ittags (Predigt):

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich am Freitag, Donnerstag
u. Samstag Abon-
nementspreis halbjähr-
lich, durch die Post be-
tragen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 5 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert
man bei der Redaktion
anwärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreifache Zeile
oder deren Raum.

Nro. 8.

Dienstag, den 23. Januar.

1866.

Zur gefälligen Beachtung.

Da es immer noch vorkommt, daß Inserate nach der von uns zur Aufnahme für die nächsterscheinende Nummer des Blattes als äußerster Zeitpunkt angegebenen Stunde (10 Uhr Vormittags) überbracht werden und mitunter unbekannt Aufnahme gewünscht wird, ja daß sogar für ganz außer der Zeit abgegebene Inserate mit einem gewissen Anspruch auf Berechtigung Aufnahme verlan- get werden will, so haben wir uns veranlaßt, abermals auf unsere schon seit 1 1/2 Jahren öfters wiederholte Bekanntmachung hinzuweisen, daß nur solche Inserate, welche vor 10 Uhr Vormittags abgegeben werden, unterliegt Aufnahme in das am Abend erscheinende Blatt finden. Die gebrachten Auftragsgeber später einlaufender Inserate haben es somit lediglich sich selbst zuzuschreiben, wenn die Veröffentlichung nicht so zeitlich wie sie gewünscht erfolgt.
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Calw.

Da sämtliche zum Gebrauch in der Schweiz Behufs der Verehelichung, Niedertassung, des vorübergehenden Aufent- halts daselbst oder der Auswanderung dahin bestimmte Urkunden nach den in der Schweiz geltenden Bestimmungen von den K. Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten beglaubigt sein müssen, diese Vorschrift aber nach einer Anzeige der K. Gesandtschaft in Bern, zum Nachtheil der Betheiligten, häufig nicht beobachtet wird, so wird das Oberamt beauftragt, bei Ausstellungen, beziehungsweise Beglaubigung derartiger Urkunden die betreffenden Personen in ihrem eigenen Interesse auf dieses Er- forderniß aufmerksam zu machen, auch die Pfarrämter und Ortsvorsteher anzuweisen, die für die Schweiz bestimmten, von den Pfarrämtern oder Gemeindebehörden auszustellenden Urkunden dem K. Oberamte Behufs der Beglaubigung und Einholung der Legalisationen der K. Ministerien vorzuliegen, zu welchem letzterem Zwecke dieselben von dem Oberamte an die diesseitige Kanzleidirektion einzusenden sind.

Stuttgart, 18. Januar 1866.

Vorsitzender Erlaß wird den K. Pfarrämtern und den Ortsvorstehern hiemit eröffnet.

Calw, 22. Januar 1866.

Gesler.

K. Oberamt. Schippert.

Calw. An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks.

Nach der zwischen der K. Postdirektion und der Amtskörperschaft abgeschlossenen Uebereinkunft, die Einführung der Landpost betreffend, ist die Postverwaltung nicht verpflichtet, diejenigen Gemeindeparcellen, welche nicht an der Marsroute eines Landpost- boten gelegen sind, begeben zu lassen; vielmehr ist die Vermittlung des Verkehrs solcher Parcellen Sache der betr. Gemeinden.

Gleichwohl ist die K. Postdirektion nach einem Erlasse vom 15. d. M. mit höherer Genehmigung bereit, die Landpost auf alle mit dieser Einrichtung noch nicht versehenen Gemeindeparcellen des Bezirks in der Art auszudehnen, daß diese Parcellen je nach dem Bedürfnisse und nach ihrer Lage täglich oder 2mal wöchentlich durch Landpostboten begangen werden, vorausgesetzt, daß die Amtskörperschaft ein Abkommen mit der Postverwaltung wegen der durch die Parcellenbegehung entstehenden weiteren Kosten trifft.

Sämmtliche Gemeinderäthe werden nun aufgefordert, ihre Wünsche und Anträge in der Sache dem Oberamte binnen 30 Ta- gen vorzuliegen.

Den 20. Januar 1866.

K. Oberamt. Schippert.

Calw.

Bestellung des Bezirksagenten der Württemb. Sparkasse.

Nachdem durch Defect der Centrallei- tung des Wohlthätigkeitsvereins Herr Fabulant Aker, Gemeinderath in Calw,

zum Sparkassen-Agenten für den Bezirk Calw bestellt worden ist, so wird solches mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Sparkassenscheine für die Einlagen der letzten Zeit noch im Hause des früheren Agenten, Herrn Carl Dör- tenbach, abzulangen sind.

Den 22. Januar 1866.

K. gem. Oberamt

Schippert Gesler.

Calw.

Auswanderung.

Elisabethe Bayer, ledig, von Hofflett,

wundert nach Scheuren im Großherzogthum Baden aus, nachdem sie die verfassungsmä- ßige Bürgerschaft gestellt, auch für Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.
Den 20. Januar 1866.

K. Oberamt.

Schippert.

Hofinspektion Calmbach. Holzbeifuhrrafford.

Am Samstag, den 27. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Calmbach über die Beifuhr von circa 1500 Klafter Brennholz von nachgenannten Aufstaplä- hen zum Bahnhof in Pforzheim Alford abgeschlossen:

Kollwassersträßchen, Gütersbergholzplaz, Papieraderle, Kleinzthalstraße, zwi- schen Calmbach und Kleinzthof,

Fischau, Zimmerplaz, Gachthal und Holzweide im Gachthal, Herrenthaler- straße bei Tobel, Klügthul bei Tobel und Bilsflecke im Revier Schwann.
Calmbach, den 21. Januar 1866.

K. Hofinspektion.

Forstamt Wiltberg.
Revier Stammheim.

Alford

über Lieferung und Kleinschlagen von circa 700 Reststücken Kalksteinen auf verschiedenen Staatswaldwegen werden am

Donnerstag, den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten vor- genommen.

Stammheim, 20. Januar 1866.

K. Revieramt

Zeller.



**Sonnenbarkt.
Gläubiger-Ausruf.**

† Jung Johann Ulrich Lörcher, Bauer
hier, hat hinterlassen:
Vermögen 283 fl. 30 kr.
Schulden 265 fl. 55 kr.

reines Vermögen 17 fl. 35 kr.
Die Erben sind:
seine II. Frau, 2 Kinder I. und 4 Kin-
der II. Ehe.

Die Kinder und deren Vertreter haben
auf Erbschaft verzichtet. Die Wittve hat
die Erbschaft unter der Rechtswohlthat des
Inventars angetreten und sich für Schil-
den, die im Concurß ihrer Verbindungs-For-
derung vorgehen würden, ausdrücklich ver-
bindlich gemacht.

An unbekannte, insbesondere unvor-
zugte Gläubiger ergeht die Aufforderung,
innerhalb 15 Tagen ihre Forderungen und
etwaigen Einreden geltend zu machen, widri-
genfalls das aktive und passive Vermögen
ohne Rücksicht auf unbekannte Gläubiger
der Wittve u. Lörcher überlassen werden
würde

Den 19. Januar 1866.
Waifengericht.

Zavelstein.

Holz-Verkauf.

Nächsten

Freitag, den 26. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathhause dahier
circa 600 Stück Forchen

aus dem Gemeindewald „Heidelberg“ im
öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Lieb-
haber einladet

Schultheiß
Wiedenmayer.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Altbulach verkauft
am 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus

270 Stück Langholz, vom 60r abwärts, zu
Bauholz tauglich.

Altbulach, den 16 Januar 1866.

3)2. Schultheiß Bleich.

Deckenpfronn, O. Calw.

Öffentliches Zeugniß.

Dem Herrn J. Perrot, Mechaniker
und Thurmuhrmayer in Calw, wurde vor
einigen Monaten unsere hiesige Kirchthum-
uhr zur Reparatur übergeben und hat ter-
selbe alle wesentlichen Verbesserungen seiner
neu konstruirten Thurmuhren bei dem alten
Weise angebracht, wobei hauptsächlich der
nunmehr sehr ruhige Gang, die einfache
Regulirung der Zeiger am Turme, sowie
auf der Uhr selbst, ebenso die einfachen
Hammerzüge, wodurch die Gewichte zur
Schonung des Weises sehr erleichtert wer-
den konnten, hervorzuheben sind.

Wir sehen uns veranlaßt, Herrn Per-
rot allen Gemein den und Verwaltungen
bei etwaiger Reparatur alter Uhren oder

bei Bedarf neuer Thurmuhren bestens zu
empfehlen

Den 21. Januar 1866.

Luz, Schultheiß.

Majer.

Reiser.

Marquardt.

Stöffler.

Nichole.

Luz.

Schulm. Hölderlin.

Schulm. Heinz.

Simmozheim.

Gläubiger-Ausruf.

Etwaige Ansprüche an den wegen Gei-
steskranthit entmündigten Johann Georg
Karljlder, Stiders und Wittwers da-
hier sind binnen

acht Tagen

dahier anzumelden und zu erweisen,

Den 18 Januar 1866.

Schultheißnamt.

Sindelfingen.

Eichenstammholz = Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kom-
men am

Mittwoch und Donnerstag,
den 24. und 25. d. M.,

zur Versteigerung:

134 eichene Stämme, 10-47' lang und
17-40" stark, und

122 Eichenabschnitte, 8-17' lang und
9-18" stark.

Die Zusammenkunft findet statt entwe-
der an beiden Tagen Vormittags
8 Uhr auf dem Rathhaus oder am 1.
Tag auf der alten Stuttgarter Post-
straße beim Rohrer Brücke und am 2.
Tag auf der hiesigen Vicinalstraße nach
Stuttgart bei der Waldhütte am Ver-
net je Vormittags halb 10 Uhr.

Den 16. Januar 1866.

Stadtpflege.

Däuble

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Wohnungs-Gesuch.

So suche wo möglich bis Georgii eine
passende Wohnung.

Gerichtsnotar Gehring.

Für Brustleide. de!

Der bereits seit 10 Jahren rüh-
mlich bekannte

weisse

BRUNNEN SYRUP

von G. A. W. Mayer in Breslau
ist überall zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr.
und 54 kr. in Calw bei W. Enelin.

Logis.

Erhardt Mühle hat ein
Logis bis Georgii zu ver-
mieten.

Den von J. Schawweder in Reut-
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche
Wirkung auf Oberleder an Schuhen und
Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich pa-
tentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfehle in Flaschen zu 12 und 18 fr.
die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Herrn Julius Aug. Schau-
weder, Wohlgeboren Reutlingen. Nachdem
ich mit dem von Ihnen erfundenen Leder-
gerbseffstoff seit längerer Zeit Proben an-
gestellt habe, kann ich der Wahrheit gemäß
bezeugen, daß dieser Stoff bei vorschritts-
mäßiger Anwendung dem Leder, wie solches
bei uns zur Verarbeitung zu kommen pflegt,
eine solche Dichtigkeit und Zähigkeit, da-
durch aber auch eine solche Dauerhaftigkeit
verleiht, wie solche nur dem besten französischen
und belgischen Leder eigen ist. Zur Fabri-
kat verdient daher nach meiner Ueberzeu-
gung die allgemeinste Verbreitung

Rechingen, 26. Januar 1865.

W. Kuff, ref. Stadtschultheiß.

**Festconcentrirtes Isländisches
Moos**

mit angenehmem Geschmack
reizmildend und zugleich kräftigend
gegen Heiserkeit, Husten, Lungena-
starrh. u. c. in Schwächeln à 18 fr.
empfehle die alleinige Niederlage für
Calw Apotheker Rutherford.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit ma-
genverderbenden Boubons u. dgl.

Hühneraugen-Pflasterchen

von Lentner in Tyrol, 3 Stück à 12 fr.
per Duzend 42 fr., empfehle

Aug. Schnauffer in Calw.

Verlorenes.

Am vergangenen Samstag ging auf
dem Wege von Zavelstein nach Calw ein
Beutel, enthaltend zwei 5 fl. Scheine und
einen 2 fl. Schein, sowie 3 Guldenstücke,
verloren. Der redliche Finder wird gebeten,
denselben gegen gute Belohnung bei der
Red. d. Bl. abzugeben.

Ein älteres solides Mädchen

wird für ein Pfarrhaus in die Küche ge-
sucht; Eintritt bis Lichtmess oder Georgii.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

25 Gulden

werden von einem pünktlichen Zinsräbler
sofort aufzunehmen gesucht; Näheres bei
der Red. d. Bl.

Nächsten Mittwoch und Donners-
tag sind

große Ungarischweine

im Hirsch in Calw.

Martin Ott.



Von Friedr. Conradt in Stuttgart habe ich alle Sorten Nähmaschinenfaden und Seide erhalten, welche ich bestens empfehle. Christoph Widmann.

Garantirte neue Augsburgische 7 Anlehens-Loose

Jedermann

kann sich an dem garantirten neuen Augsburger Staats-Lotterie-Anlehen betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Verloosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zug kommen muß, woraus hervorgeht, daß hierbei die Einlage nie als verloren geben kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8 betragen, nach und nach auf fl. 15 erhöhen.

Diese Anlehen-Loose, welche jährlich zweimal gezogen werden und immer zum Börsenkurse widerverkauft sind, eignen sich daher nicht allein zu Kapitalanlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten Aus-sichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Gewinne enthält: Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal 6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000, 10-mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 etc.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligationen-Loose a fl. 7 per Stück gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am 1. Februar d. J. vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft eingegeben, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser, Bank- & Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Augsburger 7 fl. - Loose, niederster Gewinn 8 fl., sind billigst zu haben bei Ferd. Geisler.

Mehrere hundert Stücke weiß Kraut verkauft auch in einzelnen Stücken Christoph Widmann.

Einen neuen einfachen Kleiderkasten, sowie eine einschläfrige Bettlade hat zu verkaufen Joh. Bela, Schreiner

Ein Logis mit Laden hat zu vermieten Kobler, Schuhmacher

Tagesneuigkeiten

Das erledigte Oberamt Tübingen wurde dem Oberamtmann Bägner in Neuenbürg übertragen — Die erledigte Gerichtsaktuarsstelle in Gmünd wurde dem Justizreferendar 1. Klasse Herzog, Gerichtsaktuarsverweiser in Calw, und die in Calw dem Justizreferendar 1. Klasse Köhn, Gerichtsaktuarsverweiser in Gdingen, übertragen. (St. A.)

Stuttgart, 20. Jan. Durch Kreisamministrationsbefehl ist angeordnet worden, daß künftig nur noch solche junge Leute in dem Armecorps zu Offiziersstellen vortrücken können, welche eine regelrechte sachmäßige Ausbildung in der Kriegsschule erhalten haben. Eine Ausbildung bei den Regimentern soll nicht mehr stattfinden, und damit hört das Institut der Regimentsoffiziers-jünglinge auf. — Seit etwa 8 Tagen ist eine neue Straßeneinigungsmaschine im Gange, welche den Morast in flüßigem Zustande auf beiden Seiten der Straße in die Gräben arbeitet. Sie ist von Wasserbauinspektor v. Martens konstruirt. Die Maschine wird von drei Pferden gezogen und arbeitet mittelst vieler angebrachter starker Beien in schiefer Richtung den Morast von der halben Straßenbreite in die rechts und links befindlichen Gräben; somit kann nach mehrmaliger Ueberfabren der Straße, z. B. in einem halben Tage die Straße von Stuttgart bis Berg viermal befahren werden, und ist damit so gesäubert, daß sie eben so rein ist wie von Handarbeit, wozu derzeit ca. 50 Mann nöthig waren, die einige Tage damit zu arbeiten hatten.

Stuttgart, 18. Jan. Das Ministerium des Innern hat

ein neues Verhebelichungsgesetz in Bearbeitung, mit welchem aber auch ein neues Armengesetz Hand in Hand gehen soll. Die Aenderung des Ehegesetzes im Sinne einer Erleichterung der Eheschließung, namentlich im Interesse des Arbeiterstandes, ist schon längst als eine Nothwendigkeit erkannt worden, konnte aber wegen des innern Zusammenhanges dieser Frage mit der Armengesetzgebung nicht ohne eine gleichzeitige angemessene Aenderung der Ar-enge-gebung durchgeführt werden, was die Haupt Schwierigkeit veranlaßte. Bekanntlich waren die Gemeinden und die bürgerlichen Colliegen in der Verhebelichungsfrage stets weniger liberal, als die Staats-regierung, daher die letztere sehr oft einen schweren Stand hatte, wenn Rekurse an sie gelangten, welche meist zu Gunsten der Re-kurirenden und gegen die Gemeinden und Gemeindeväthe von Seiten der Regierung entschieden wurden. Die Sache war jedoch auch so für die Regierung eine thörichte, da nach dem Befehl der Gemeinde die unbedingte Armenpflege obliegt, und sie dabei ein Interesse hat, solche Ehen nicht zuzulassen, die voraussichtlich eine Last zuwälzen können; und in Beurtheilung dieser Frage herrschte bei den Gemeinden häufige zu große Angstlichkeit und Unabergigkeit, welche zu einer Inhumanität gegen die ärmere Volksschaffe wette, auch viele der besten Arbeiter zum Lande hinaus-trieb. Daß diesen Uebelständen abgeholfen werden mußte, war längst allgem. in Klar; aber, wie Minister von Gehler auf dem letzten Landtag bemerkte, es mußte mit einer Revision des Ver-hebelichungsgesetzes auch eine Revision des Armengesetzes Hand in Hand gehen, und diese Gesetze sind dermalen in Bearbeitung.

Am nächsten Samstag, den 27. d. M., findet die besprochene Lehrerversammlung in Zavelstein statt.

Diejenigen Personen, welche meinen Sohn unnötiger Weise so falsch blamirt haben, namentlich auch in einem Gaubaus, halte ich für schwachkönnige Menschen. G. Binder, Schneidermeister.

Feinstes Rindschmalz empfiehlt Carl Schnaufer.

Da in der am letzten Donnerstag stattgehabten monatlichen Versammlung der Feuerwehr von unserem Commandanten unsere Wohl zu Gemeinratsmit-gliedern und der Ausfall der letzten Wahl überhaupt gerügt wurde, so drängt sich uns die Frage an denselben an, ob die Feuer-wehr politischer Verein geworden und nun zu Parteizwecken dienen oder ob nicht viel-mehr von einem zur Nächstenhilfe ver-kündenen Corps aller Parteihater entfernt gehalten werden soll.

Nur unter der letzteren Voraussetzung widmen wir, wohl in Uebereinstimmung mit vielen unserer Cameraten, auch fern-erhin dem so guten Institute gerne und freu-dig unsere Dienste.

Die Feuerwehrmitglieder Carl Stälin, Fr. Schwarzmann.

Im Waschen und Bügeln empfiehlt sich Caroline Degenhardt, wohnb. im Hause des Schum. Schlaich in der Vorstadt.

Nächsten Donnerstag verkaufe ich 30 Centner Heu und Stroh. Jakob Schötle in Althengstett.

er in Neut- erstaunliche Schuben und Königlich pa- ttstoff und 18 fr. tion d. Bl. Aug. Schau- n. Nachdem denen Leder- Proben an- herbeit gemäß vorschrist- wie solches kommen pflegt, äbigkeit, da- auerhaftigkeit a französischen Zur Fabri- er Ueberzeu- ung 1865. radischultbeif. ländisches eschmadel ich kräftigend n, Yungencd eln à 18 fr. Niederlage für Ruthordt. eln mit ma- dgl. erchen rück à 12 fr. e in Calw. g. ag eing auf a Calw ein Schwene und Gutbenstücke, wird gebeten, una bei der Mädchen die Küche ge- der Georgii. die Redaktion. n n Zinsdähler Näheres bei Donners- weine artin Ott.



— Bei einem in Freudenthal, O. A. B. heim, in der Nacht vom 18. auf den 19. Jan. ausgebrochenen Brande, welche 2 Wohnhäuser und 3 Scheuern einäscherte und noch mehr zu Verbrennen bedrohte, ist auf dem der bedauerliche Unglücksfall vorzuziehen, daß ein mit Ketten von Mobilien beauftragter Postbote, Namens Stumpp, der W. ib und Kind hinterläßt, in den Flammen umkommen ist. Von 30. i. Andern, welche ebenfalls mit Ketten beauftragt waren, wußte der eine lebensgefährlich, der andre leichter verwundet.

— Schorndorf, 19. Jan. Heute wurde hier ein todtter Passagier auf der Eisenbahn gefunden. Derselbe, ein Mann im besten Alter, Steinbrecher von Profession, lief, um den Zug in Winterbach noch zu erreichen, von Geradstetten aus auf den Winterbacher Bahndorf, erreichte kaum den Zug und fiel noch im Herangehen zäufert haben Vorlob, es langt noch! Allein die zu große Anstrengung und wohl die stärkste Anspannung durch das Steigen in der Eisenbahn löstete ihn durch einen Herzschlag, und alle gleichwohl angewendete Mühe, ihn zum Leben zu bringen, war vergeblich. (Schw. M.)

— Heidelberg, 18. Jan. In der „A. A. B.“ schreibt Geh. Rath Weller einen Preis von 1000 fl. aus für die beste staatswissenschaftliche Begründung rechtlicher und in unseren deutschen Zuständen wirksamer Mittel zu einer nicht revolutionären Beseitigung der Verwaltung solcher Regierungen, welche die Verfassungsrechte zum Schutz gegen Mißverwaltung wirkungslos machten und die ihnen anvertraute Staatsregierung für Recht und Ehre des Landes verderblich verwalten.“ Die Frist, innerhalb welcher die Lösung dieser Preisaufgabe erstreben muß, ist auf 6 Monate gest. Preisrichter sind die juristische und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen.

— In München sind 60 W. i. k. wegen schlechten Gesundheitswidrigen Bieres gerichtlich mit großen Geldbußen gestraft worden.

Der alte König Ludwig (von Baiern), der den Winter in Nizza in Italien zubringt, hat für seinen Ruf, daß er ein rührender Mann mit immer offener Hand sei, zu büßen. Er wird mit Bettelbriefen in allen Sprachen und in Poesie und Prosa übermäßig überschüttet und weiß oft nicht, ob er über die Unverschämtheit der Bittsteller sich ärgern oder lachen soll.

— Berlin, 19. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte Birkow, das Abgeordnetenhaus möge jede Vereinigung Lauenburgs mit der Krone Preussens so lange für rechtsungültig erklären als die Zustimmung des preussischen Landtags nicht erfolgt ist. Der Antrag wird der Commission zuerwiesen. — Das Finanzministerium überreicht den Etat für 1866. Ueber die Geschäftsbehandlung erhebt sich eine längere Diskussion. Birkow beantragt die Ueberweisung an die Commission, zu wissen die Ausführung einer Beschlußfassung bis zur Vollendung des Drucks; er zieht jedoch später seinen Antrag zurück, und beantragt seine Berathung im Haus: da die Verfassung außer Wirksamkeit sei, so müssen wir berathen, ob und wie der Etat von uns berathbar ist. Waldeck, Sauerlin und Gneist für Ueberweisung an die Commission; Löwe und Fortsch für Berathung. Schließlich wird Birkow's Antrag abgelehnt und der Antrag auf Ueberweisung an die Budgetcommission angenommen.

— Die Hann. Anz. melden, daß ten W. i. k. in der tugendhaften Stadt Hannover auf höhere Veranlassung die Pension zugewandten sei, den aufwartenden Schenkmanjellen auf den 1. Febr. den Dienst zu kündigen.

Belgien. Der König Leopold hat seiner Tochter, der Kaiserin von Mexiko, 25 Millionen hinterlassen, doch aber nur die Interessen und nicht das Kapital. Eöse Frauen meinen, der weiße König habe vorhergesehen, daß es seiner Tochter eines Tags angehen wird, jenes Kapital in Europa vorzufinden.

Frankreich. Paris, 19. Jan. Der Abendmoniteur berichtet aus Madrid: Der Kommandant der Provinz Tarazona schlug sein Hauptquartier in Reus an, und organisirte eine stiegende Kolonne von 800 Mann gegen die in der Umgegend aufgetretenen Banden. — Eine Bayonner Privatp. s. d. aus Madrid vom 18. lautet: Es sind Gerüchte von Erhebungen in den Provinzen. Die Correspondencia verübert, diese Gerüchte seien un-

beurundet und glaubt, die Regierung werde nun den Weg einer strengen Repression einschlagen. — 20. Jan. Der deutliche Morgen-Moniteur schreibt: Beim war gestern in Terena, heute in Fregeza, zwei kleinen Orten zwischen Andalusien und Portugal, Spanien. Madrid, 19. Jan. Die Insurgenten übernahmen in Bienvenda; man glaubt, sie werden morgen nach Portugal übergeben. Einige Studenten in Valencia machten einen mißglückten Aufwühlungsversuch.

Des Waldbauers Sohn.

Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

In einem an das Haus grenzenden Stalle mußte das Feuer ausgebrochen sein, denn derselbe war bereits von den Flammen vernichtet, die nun auch das Haus ergriffen hatten und überall aus dem Dache hervorschlügen.

Da der Waldhof abgelegen war, hatten sich nur wenige Menschen zur Hilfe eingefunden.

Conrad's Auge durchsah sie. Er sah seinen Vater und seine Mutter, welche scheinbar ganz koplos in dem Garten neben den wenigen geretteten Sachen standen. Er sah die Knechte und Mädchen, welche in wirrer Unordnung, wie noch Alles war, Wasser herbeizuschaffen sich bemühten.

Eine innere Angst erfaßte ihn. Sein Auge glühte und durchsah mit Hast jeden Winkel des Hofes. Er stürzte in den Garten, der Wasse müller mit ihm.

„Wo ist Margarethe?“ rief dieser dem Waldbauer zu.

„Allmächtiger Gott!“ schrie die Bäurin laut, durchdringend auf. „Sie — sie — das Feuer — dort oben.“

Sie zeigte mit der Rechten nach dem Erker des brennenden Hauses und sank erschöpft neben den geretteten Sachen nieder.

Auf Conrad hatten diese Worte einen mächtig erschütternden Eindruck ausgeübt. Er griff mit der Rechten auf die Stirn, und schien unähig, irgend etwas zu thun.

Da sah er den Müller mit einer Leiter herbeieilen, und dieselbe an den Erker des Hauses lehnen. Er zuckte zusammen. Mit wenigen Sägen war er neben dem Müller, der bereits die ersten Stufen der Leiter erstiegen hatte.

„Wach, mich laß hinaus!“ rief er, mit Gewalt den Müller zurückdrängend. Und er stürzte die Leiter hinauf, schlug das Fenster ein und sprang hinein, obwohl dichter Rauch ihm entgegenrang.

Es war finster in dem Raume — der Rauch drohte ihn zu ersticken. „Margarethe!“ rief er laut, mit angstvoller Stimme, zum ersten Male des Mädchens Namen nennend, so lange sie im Hause weilte.

Er rief noch lauter — Alles blieb still. Nur das Knistern der Flammen und das Krachen der zusammenstürzenden Balken antwortete ihm.

Er eilte auf das Bett des Mädchens zu — ein an der Erde liegender Gegenstand hielt ihn auf. Seine Hand tastete in der Finsterniß, sie erfaßte ein menschliches Gesicht — sie — sie mußte es sein.

Mit der Kraft der Verwundung hob er die leichte Gestalt des Mädchens empor. „Margarethe!“ rief er noch einmal, sie fest an seine Brust gepreßt haltend. Sie antwortete nicht. „Ha! Wenn sie erstickt — wenn sie todt wäre!“

Sie fest umklammernd taumelte er ans Fenster und schwang sich mit ihr hinaus. Nabe dem Erstickten, schöpfte er frische Luft. Das Feuer hatte schon den Erker erfaßt und warf einen großen Schein auf die, welche er im Arme hielt. Sie hatte die Augen geschlossen — ihre Wangen waren bleich — Aber schön sah sie in diesem Augenblicke aus. Er zitterte und vermochte die sonst so leichte Last kaum zu halten.

Als er die letzten Stufen der Leiter glücklich erreicht hatte, und rentende Arme ihn und das bewußtlose Mädchen helfend erfaßten, sank er selbst ohnmächtig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)